

Maupassant, Guy de (1850—93), verdiente jährlich etwa 80000 Fr. Ertrag für den Verleger Ollendorff jährlich etwa 40000 Fr. Absatz 35000 Gr.
 Rabuffon, S. (geb. 1850). Romane. Absatz durchschnittlich 6500 Gr.
 Viaud, Julien (pseud. Pierre Loti), geb. 1850. Erotische Romane. Absatz durchschn. 45000 Gr.
 Bourget, P. (geb. 1851). Pessimist. Romane zc. Absatz 30000 Gr.
 Rod, Edouard (geb. 1857). Absatz durchschnittlich 6500 Gr.
 Prévost, Marcel (geb. 1862). Romane. Absatz durchschnittlich 8000 Gr.

Aus der obigen auf ein geringes Maß zusammengedrängten Uebersicht kann man auf die Reichhaltigkeit des erwähnten Kellerschen Auffages schließen, der als eine im hohen Grade verdienstliche Arbeit dem Studium unserer Leser empfohlen sei.

Kleine Mitteilungen.

Friedrich der Große über Unterricht und Religion. — Ein bisher ungedruckter Brief Friedrichs des Großen über Unterrichtswesen und Religion wird von Professor Venschlag in seinen Deutsch-evangelischen Blättern veröffentlicht. Dieser Brief des großen Königs ist an den Minister v. Zedtlitz gerichtet und enthält bemerkenswerte Urteile über den Unterricht in Logik, Philosophie, Latein und Sittenlehre. »Die Logik«, so heißt es in dem Briefe, »muß durchgehends gründlich gelehrt werden auch in den Schulen der kleinen Städte, damit ein jeder lernt einen vernünftigen Schluß machen in seinen eigenen Sachen, das muß seyn. Die Logik ist für alle Stände; alle Menschen haben sie gleich nöthig, nur muß die Methode des Unterrichts ein bißchen reformiret werden, damit die jungen Leute besser lernen.« »Was die Philosophie betrifft, so muß sie von keinem Geistlichen gelehrt werden, sondern von Weltlichen, sonst ist es ebenso, als wenn ein Jurist einem Officier die Kriegskunst lehren soll. Er muß aber alle Systems mit den jungen Leuten durchgehen und durchaus keine neue machen. Das Allervernünftigste aber ist die Logik; denn ein jeder Bauer muß seine Sachen überlegen, und wenn ein jeder richtig dächte, das wäre sehr gut.« »Lateinisch«, so heißt es weiter, »müssen die jungen Leute auch absolut lernen, davon gehe Ich nicht ab, es muß nur darauf raffiniret werden, auf die leichteste und beste Methode. Wenn sie auch Kaufleute werden, oder sich zu was andern widmen, wie es auf das Genie immer ankommt, so ist ihnen daß doch allezeit nützlich und kommt schon eine Zeit, wo sie es anwenden können. Die autores classica müssen auch alle ins Deutsche übersezt werden, damit die jungen Leute eine idee davon kriegen, was es eigentlich ist, sonst lernen sie die Worte wohl, aber die Sache nicht.« »Daß die Schulmeister auf dem Lande die Religion und die Moral den jungen Leuten lernen, ist recht gut, und müssen sie davon nicht abgehen und sie soweit bringen, daß sie nicht stehlen und nicht morden. Diebereyen werden indessen nicht aufhören, das liegt in der menschlichen Natur, denn natürlicher Weise ist alles Volk diebisch, auch andere Leute, und solche, die bey den Cassen sind, und sonst Gelegenheit dazu haben.«

Rechtsschutz-Kommission des Vereins »Berliner Presse«. — Die Rechtsschutzkommission des Vereins »Berliner Presse« richtet an die deutschen Zeitungen, Schriftsteller und Journalisten bezw. Schriftstellervereine die Bitte, ihr bei Erfüllung der Aufgabe: eine Centralstelle zu bilden zur Sammlung und Sichtung von Material zur Vorbereitung und Beeinflussung der Gesetzgebung auf dem Gebiete des Presbewesens, des Urheberrechts, des Verlagsrechts und des Strafvollzuges, durch Uebersendung von geeignetem Material behilflich zu sein. Berichte über Preßprozesse von besonderer grundsätzlicher Wichtigkeit, sowie über Gerichtsentscheidungen in Civilstreitigkeiten zwischen Schriftstellern und Verlegern, Beschlüsse von Schriftsteller- und Verlegervereinigungen in Sachen des gesamten Schrifttums, Vorträge, Aufsätze in juristischen und anderen Fachzeitschriften über Preß- und Verlagsangelegenheiten bittet die Kommission ihr vollständig oder in zweckmäßigen Auszügen zu übermitteln unter der Adresse: Rechtsschutzkommission des Vereins »Berliner Presse«, Sekretariat des Vereins »Berliner Presse« Berlin W., Unter den Linden 33.

Zur Innungsbewegung der Buchdrucker. — Dem Leipziger Tgbl. wird aus Berlin gemeldet:

»Die Bewegung unter den großen Berliner Buchdruckereien gegen die Verfügung des Oberpräsidenten, der alle Buchdruckereien der Reichshauptstadt zu einer Zwangsinnung zusammenschließen will, hat einen großen Umfang angenommen. Mit Nachdruck betonen die Inhaber der in Frage kommenden Firmen den fabrikmäßigen Betrieb ihrer Druckereien, der die Verfügung des Oberpräsidenten unberechtigt erscheinen lasse. Da aber kaum anzunehmen ist, daß der Oberpräsident auch auf eine Beschwerde hin seine entgegengeetzte Meinung ändert, so soll jetzt an den Handelsminister

eine Petition gerichtet werden, die darum bittet, die anderenfalls am 1. Mai d. J. in Kraft tretende Verfügung außer Giltigkeit zu setzen. Der Aufruf, diese Petition zu unterschreiben, geht von einem Komitee aus, dem namentlich die großen Berliner Zeitungsdruckereien angehören, und hat bereits weit über hundert Unterschriften gefunden.«

Ueber den Widerspruch gegen die zu Leipzig bestehende Zwangsinnung berichtet die Papierzeitung in kurzer Zusammenfassung wie folgt:

»In Leipzig lehnte ein Buchdruckereibesitzer die Zahlung von Beiträgen zur Handelskammer ab und begründete dies mit seiner Zugehörigkeit zur Zwangsinnung, der laut Vorschrift der Behörde alle Leipziger Buchdruckereibesitzer angehören müssen. Daraufhin erhob die Handelskammer Widerspruch gegen die Errichtung der Buchdrucker-Zwangsinnung, da größere Buchdruckereien als Fabriken zu betrachten seien und deshalb dem Handelsgewerbe und der Industrie beigezählt werden müßten. Hiergegen wurde die Gewerbekammer Leipzig bei dem Stadtrat und der Kreishauptmannschaft Leipzig vorstellig. Sie beantragte, den Widerspruch der Handelskammer abzuweisen, da zum Betriebe einer Buchdruckerei handwerksmäßige Ausbildung erforderlich sei und Buchdruckereien aus diesem Grunde als Handwerksbetriebe anzusehen seien. Die Entscheidung der angerufenen Behörde ist noch nicht erfolgt.«

Neue Bücher, Kataloge zc. für Buchhändler.

Verlags-Katalog von Rudolf Abt in München und Passau. 8^o. 54 S.

Offizielles Adressbuch des Deutschen Buchhandels und der verwandten Geschäftszweige. (Begründet von O. A. Schulz.) 61. Jahrgang 1899. Im Auftrag des Vorstandes bearbeitet von der Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Grosse Ausgabe. 2 Abteilungen. Mit einer Biographie (6 S.) und dem Bildnisse Fritz Borstells. Lex.-8^o. I. Abtlg.: VI, XVIII u. 798 S. — II. Abtlg.: 468 S. Mit vielen Empfehlungsanzeigen u. Beilagen. Leipzig 1899, Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. Grosse Ausgabe: Gebunden in 1 Band. Für Mitglieder d. B.-V. 10 M.; für Nichtmitglieder 12 M. — Kleine (Personal-) Ausgabe (die erste Abteilung [Firmen-Verzeichnis] besonders): Gebunden: für Mitglieder und für Nichtmitglieder 3 M.

Monatliche Mitteilungen des Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins zu Leipzig. 66. Vereinsjahr. Nr. 1. Januar 1899. 1 Blatt 4^o.

Zoologia e Paleozoologia. Catalogo Nr. 111 (1899, Nr. 1, 2) della Libreria antiquaria Carlo Clausen (già Libreria Loescher) in Torino. 8^o. 39 p. 1192 nrs.

Urheberrecht (litterarisches, künstlerisches, gewerbliches). Mit ausführl. Litteraturangaben. Lex.-8^o. 10 S. (S. 748—757.) Abdruck aus dem: Wörterbuch der Volkswirtschaft, hrsg. von L. Elster. Jena 1898, Gustav Fischer.

Pressgewerbe, Pressrecht. Mit statistischen und Litteratur-Angaben. Lex.-8^o. 7 S. (S. 376—382.) Abdruck aus dem: Wörterbuch der Volkswirtschaft, hrsg. von L. Elster. Jena 1898, Gustav Fischer.

Zeitungen. Mit statistischen u. Litteratur-Angaben. Lex. 8^o. 6 S. (S. 926—931.) Abdruck aus dem: Wörterbuch der Volkswirtschaft, hrsg. von L. Elster. Jena 1898, Gustav Fischer.

Bulletin Photoglob. IV. Jahrgang. Nr. 1. (1. Januar 1899.) 4^o. S. 1—12. Zürich, Photoglob Co. (Generalvertreter: Carl Gütlich in Leipzig.)

Bibliotheca Bavarica. Bayerische Landes- und Ortsgeschichte. Ortsansichten. Karten, Portraits. Katalog Nr. 244 von B. Seligsberg in Bayreuth. 8^o. 66 S. 1496 Nrn.

Aus Holland. — Der in Amsterdam erscheinenden »Deutschen Wochenschrift in den Niederlanden« entnehmen wir folgende kleine Mitteilung:

»Dem »Berner Konventionsbund«, der durch angefehene Verleger, Schriftsteller, Journalisten und anständig denkende Personen der verschiedensten Gesellschaftskreise errichtet wurde, um dem litterarischen Diebstahl fremdländischer Geistesprodukte ein Ende zu machen, strömen immer mehr Mitglieder, ja selbst große Korporationen zu, so u. a. in dieser Woche die »Gesellschaft zur Beförderung der Tonkunst«, die im ganzen Lande Unterabteilungen hat, ferner der Aufsichtsrat der Kgl. Niederländischen Schauspiel-Vereinigung, der Haagse »Kunstkring«, der Künstlerverein »Palcristudio« und andere Vereine mehr, so daß in Bälde ein Regierungsantrag an die Kammer zwecks Beitritts zur »Berner Konvention« zu erwarten sein dürfte.«